

>>Bülent Ceylan am Samstag in den Hessenhallen zu Gast<<

Bülent lässt lachen

Bülent Ceylan hat das Mannemerisch zum Kult gemacht. Im Interview outet sich der Comedian nicht nur als Fan von »Verstehen Sie Spaß?«-Ikone Paola, sondern auch als Touristenführer.

Von Patrick Dehnhardt

Um Ihre Haarpracht werden Sie beneidet. Was ist ihr Geheimnis?

Bülent Ceylan: Das ist lustig, wie oft ich das schon gefragt wurde. Ein gutes Haarshampoo und nur alle zwei bis drei Tage waschen.

Die Haare sind ebenso ihr Markenzeichen wie der Dialekt. Haben Sie sich bewusst für diesen Akzent entschieden?

Ceylan: Den Dialekt habe ich schon in Kindheitstagen gelernt. Als ich mich beim Musiksender »Viva« als Moderator beworben habe, habe ich versucht, hochdeutsch zu sprechen. Das gelang nicht so ganz. »Mit dem Dialekt kommen sie nicht weit«, haben mir die Leute vom Sender gesagt. Dennoch bin ich meinen eigenen Weg gegangen.

Es gibt viele Comedians, die mit Dialekt erfolgreich wurden. Haben Sie dafür eine Erklärung?

Ceylan: Es ist authentisch. Viele sehnen sich nach den alten Worten. Der Dialekt ist eine Wurzelsache. Er zeigt, aus welchem Dorf oder welcher Stadt man kommt. Ich denke, dass es auch die Integration fördert, wenn die Menschen den Dialekt teilen.

Was war Ihr kuriosestes Erlebnis in dieser Hinsicht?

Ceylan: Ich war am Anfang bei »7 Tage, 7 Köpfe« mit Rudi Carrell zu Gast. Er hörte mich sprechen und fragte mit holländischem Akzent: »Versteht man dich überhaupt?«

Hier in Hessen versteht man Sie ja sehr gut, es gibt sehr viele Verbindungen zwischen dem Mannemerisch und dem Hessischen. »Uffbasse« ist so ein Beispiel.

Ceylan: »Uffbasse« ist auch ein Lieblingswort von mir. Oder die »Bumbewässerzang«. Oder das »brunse« – das benutzen wir in Mannheim genauso wie die Hessen. Und das muss auch jeder einmal während meinem Programm in der Pause.



Kennt sich aus mit Mannemerisch und gutem Shampoo: Bülent Ceylan (Foto: Danuser)

Zwischen Gießen und Mannheim gibt es optisch viele Ähnlichkeiten. Welchen Platz würden Sie einem Gießener in Mannheim empfehlen?

Ceylan: Den Luisenpark. Er ist einer der schönsten Parks Deutschlands. Zwar kostet er Eintritt, aber dafür wird er gepflegt und aufgepasst, dass nichts zerstört wird. Das ist für Familien ein schönes Ausflugsziel.

Gießens Wahrzeichen ist das »Elefantenklo«. Kann Mannheim mit einer ähnlichen kuriosen Sehenswürdigkeit aufwarten?

Ceylan: Der Wasserturm ist das eigentliche

Wahrzeichen. Man kann in ihn zwar nicht rein, es ist nur ein kleines Museum darin, aber man sieht ihn von der ganzen Stadt aus. Und die Leute orientieren sich an ihm. Und der Blumepeter. Das ist eine historische Mannheimer Figur, von der es in der Fußgängerzone eine Statue gibt. Nach ihm ist auch der »Bloomaulorden« benannt, die höchste Auszeichnung für Bürger Mannheims. Den habe ich auch schon bekommen.

Vor wenigen Tagen waren Rick Kavanian und Henni Nachtsheim in Gießen zu Gast und erzählten von ihren Helden der Kindheit. Wer hat Sie besonders beeindruckt?

Ceylan: Bonanza fand ich richtig cool. Und Paola von »Verstehen Sie Spaß?«. Von ihr hatte ich sogar ein Poster über dem Bett hängen. Ich finde sie als Moderatorin toll. Dass sie gesungen hat, wusste ich nicht.

Sie schlüpfen in Ihrem Programm »Lassmalache« in viele verschiedene Figuren.

Ceylan: Die Frauen lieben besonders die Anneliese. Die Männer mögen den Mompfred, weil der richtig schimpft. Oder den Hasan, weil der rockt total ab.

Am Samstag in den Hessenhallen

Bülent Ceylan kommt am Samstag, 24. November, mit seinem Programm »Lassmalache« in die Hessenhallen. Los geht es um 19 Uhr. Tickets zum Preis von 38,90 Euro gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter www.s-promotion.de sowie unter der Hotline 0 60 73/72 27 40.